

Gerhard Stumpf
**Die Sammlung Klaus W. Jonas / Ilse B. Jonas
an der Universität Augsburg**

Die in mittlerweile 43jähriger Arbeit zusammengetragene Sammlung von Prof. Klaus W. Jonas und seiner Gattin Ilse B. Jonas (1) soll die deutsche Literatur der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts umfassend dokumentieren, wobei jedoch der Schwerpunkt auf eine Reihe ausgewählter Autoren gelegt ist, die überwiegend zu den Klassikern der Moderne zählen: Heinrich, Thomas, Klaus und Golo Mann, Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse, Gerhart Hauptmann, Ernst Jünger, Hermann Broch, Carl Zuckmayer sind die wichtigsten von ihnen. Die Sammlung umfaßt Werkausgaben (darunter viele Übersetzungen in zahlreiche Sprachen), Monographien, graue Literatur und weitere gedruckte Publikationen (zusammen ca. 3700 Titel), Periodika (ca. 2000 Zeitschriftenhefte), aber auch eine Reihe von Autographen (überwiegend Briefe) im Original oder, weit zahlreicher, in Kopie, sowie bibliophile Raritäten. Ein besonders gewichtiger Teil ist das Archiv der Zeitungsausschnitte, Fotokopien, Separata, Akzidenzdrucke und ähnlicher Materialien, das schätzungsweise mehr als 5000 Dokumente enthält.

Der Thomas Mann und seine Familie betreffende Teil hat den größten Umfang, über 40% des gesamten Materials, das sind ca. 1100 Bände und ca. 3000 unselbständig erschienene Dokumente. Er wurde von Prof. Jonas im Zusammenhang mit der Erarbeitung seiner Thomas-Mann-Bibliographien aufgebaut (2). Es sind erschienen:

Jonas, Klaus W.: Thomas Mann studies: a bibliography of criticism. - 2 Bde. - Philadelphia 1955-1967 [Reprint New York 1969]

Jonas, Klaus W.: Die Thomas-Mann-Literatur. - 2 Bde. - Berlin 1972/1979 [Bd.2 reicht bis 1975; Bd.3 mit der Fortsetzung 1976 bis 1995 ist in Vorbereitung]

Diese Teilsammlung enthält nicht nur Texte von und über Thomas Mann, sondern auch aus dem biographischen, literarischen und zeitgeschichtlichen Umkreis des Autors, wie überhaupt beim Zusammentragen des Materials der kulturelle Hintergrund stets berücksichtigt worden war.

Konkret läßt sich dieser Gehalt daraus ersehen, daß die Zeitschriftenaufsätze zum größten Teil nicht als Ausschnitte oder Kopien, sondern in

Ganznummern gesammelt wurden, wo sie im literarischen und politischen Kontext weitaus aufschlußreicher sind. Bezogen auf den Sammelschwerpunkt, gewinnen diese in Bibliotheken sonst gewöhnlich verpönten Einzelhefte einen eigenen historisch-dokumentarischen Wert.

Besondere Erwähnung verdient die Reichhaltigkeit in der Dokumentation der US-amerikanischen Rezeption Thomas Manns und anderer Autoren.

Bleibt auch die eigentliche Thomas-Mann-Sammlung im Umfang hinter den größten Spezialsammlungen, dem Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich und der Sammlung Hans-Otto Mayer der Universitätsbibliothek Düsseldorf, zurück, so ist die Jonas-Sammlung als Ganzes gerade wegen der Nicht-Beschränkung auf einen Autor umso beeindruckender, weil sie es erleichtert, Querverbindungen freizulegen, die über die direkten biographischen Beziehungen zwischen den Schriftstellern weit hinausgehen. Aspekte wie die Rezeptionsgeschichte der deutschen Literatur insgesamt unter den Vorzeichen der Zeitgeschichte und des Exils beispielsweise werden durch eine solche Bestandsstruktur gebührend betont.

Die Pläne, die Jonas-Sammlung für die Universitätsbibliothek Augsburg zu erwerben, erwachsen nicht zuletzt aus den guten Beziehungen von Prof. Dr. Helmut Koopmann zur Literaturwissenschaft in den USA, seinen dortigen Gastprofessuren und seinem raschen und entschiedenen Befürworten eines Ankaufs, nachdem Prof. Jonas im Jahr 1974 seine Absicht bekundet hatte, sein seit 1957 im Deutschen Institut der Universität Pittsburgh untergebrachtes Archiv zu veräußern. So urteilte Prof. Koopmann in seinem ersten Bericht über die Sammlung, die UB Augsburg bekäme mit deren Erwerb gegebenenfalls einen Forschungsschwerpunkt, wie er seinesgleichen in Deutschland allenfalls im Deutschen Literaturarchiv in Marbach habe. Weiter heißt es in dieser der Universität und ihrer Bibliothek vorgelegten Stellungnahme:

"Da es sich nicht um eine entlegene Literaturepoche handelt, die Klaus W. Jonas gesammelt hat, sondern um die wichtigsten Autoren der Literatur des 20. Jahrhunderts, so wäre wohl sichergestellt, daß mit Hilfe dieser Sammlung nicht etwa rein esoterische Literaturforschungen betrieben würden, sondern die Möglichkeit zur Erforschung einer auch heute noch lebendigen und aktuellen Literatur gegeben wären."

Lebendige Forschung mit diesem Material ist auch heute noch das Ziel und der Wunsch von Dozenten und Studenten, nachdem die Überlassung der Sammlung an die Universitätsbibliothek Augsburg vertraglich besiegelt und ihr erster Teil bereits an Ort und Stelle erschlossen und bearbeitet wird.

Zunächst war freilich der Kauf nicht zustande gekommen. Der Preis von DM 350 000.- wäre aus regulären Bibliotheksmitteln nur gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek oder mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft aus ihrem Schwerpunktprogramm Exilliteraturforschung aufzubringen gewesen. Über die Angemessenheit der Forderung wollte man sich erst Gewißheit verschaffen. Es erhoben sich auch Zweifel, ob nicht das Deutsche Literaturarchiv in Marbach oder die Deutsche Bibliothek mit ihrem Deutschen Exilarchiv geeignetere Standorte für die Jonas-Sammlung seien.

Da die Finanzierung Probleme bereitete, mußte man zunächst von dem Ankauf Abstand nehmen. Ausschlaggebend für den Entschluß von Prof. Jonas, den Kontakt nach über zehn Jahren wieder aufzunehmen und die Sammlung der Universitätsbibliothek letztlich sogar kostenlos zu überlassen, war sein positiver Eindruck von der Bereitschaft aller Beteiligten, sie als geschlossene Sammlung zu erhalten, zu erschließen und in Forschung und Lehre zu nutzen, vor allem aber die besseren Möglichkeiten einer Unterbringung der wertvollen Teile in den entsprechenden Magazinen der neuen Zentralbibliothek. 1989, als der inzwischen in Pittsburgh emeritierte Forscher und Sammler nach München übersiedelte (3), erhielt die Bibliothek in mehreren Übersee-Lieferungen den größten Teil der Sammlung. Weiterhin im Besitz von Prof. Jonas verblieben vor allem Materialien, die in der Thomas-Mann-Bibliographie für 1976-1995 verzeichnet werden, sowie die wertvollen bibliophilen Ausgaben und Autographen, die spätestens beim Tod der Besitzer ebenfalls der Universitätsbibliothek Augsburg als Geschenk zukommen sollen. Eine Stiftung soll die Einrichtung eines Dokumentations- und Forschungszentrums und den Ausbau der Sammlung ermöglichen, vielleicht sogar die Dotierung einer Auszeichnung für Thomas-Mann-Forscher.

Das inzwischen mit dem Bestandsaufbau der Bibliothek geschaffene Potential an literarischen Ressourcen bietet heute erheblich günstigere Voraussetzungen für die Aufnahme dieser bedeutenden Sammlung als in den siebziger Jahren. Die zahlreich vorhandenen aktuellen bibliographischen und anderen Hilfsmittel - bis hin zu Online-Katalog, Informationsmitteln auf CD-ROM und Mikroformen - erleichtern als Infrastruktur auch die Erschließung und die Arbeit mit den Quellentexten. Nicht unwillkommen wird Forschern und Studenten zudem manches zusätzliche Exemplar vielbenützter Ausgaben und Sekundärliteratur sein.

Mit den kontinuierlichen Bemühungen Prof. Koopmanns und seiner Mitarbeiter um die deutsche Literatur der klassischen Moderne in Forschung und

Lehre war ja der Versuch der Bibliothek verbunden, mit Hilfe ansehnlicher Erwerbungssetats in der Aufbauphase den Bestand an entsprechenden Quellen und Sekundärliteratur rasch zu vergrößern. Neben dem Kauf von Neuerscheinungen konnten besonders in den Jahren 1983 bis 1989 regelmäßig auch aus dem Angebot von Antiquariaten Lücken ergänzt werden. Entsprechend den Schwerpunkten der germanistischen Lehrstühle stand dabei neben dem Kauf großer Mikroform-Sammlungen mit Literatur des 16.-19. Jahrhunderts und Editionen mittelalterlicher Texte (z.T. als Faksimiles) die Originalliteratur der Moderne im Vordergrund. Besondere Aufmerksamkeit genoß die Prosaliteratur, auch die weniger bekannter Autoren, sowie die Exilliteratur, insoweit die Texte nicht schon in Gesamt- und Auswahl Ausgaben vorliegen. Ein Erwerb von Dokumenten in Nicht-Buchform aus Nachlässen, also archivalischen Materialien und Autographen, wurde allerdings nicht angestrebt, da die Aufbewahrung, Erschließung und Pflege solcher Dokumente die Möglichkeiten der Bibliothek überfordert hätte.

Insgesamt wurden mehrere hunderttausend Mark für zum großen Teil seltene Einzelausgaben (überwiegend Erstausgaben) deutscher Literatur jener Zeit aufgewendet. Obwohl die Bibliotheksmittel seit 1990 keinen nennenswerten Ausbau mehr erlauben, darf festgestellt werden, daß der Bestand an seltenen Originaltexten der deutschsprachigen Literatur der Jahrhundertwende und der ersten Jahrhunderthälfte außerordentlich reichhaltig ist. Er wird nun durch die einigen bedeutenden Autoren gewidmete Jonas-Sammlung besonders gut ergänzt.

Aus praktischen Gründen wurde beschlossen, nur den Buchbestand in der Universitätsbibliothek zu belassen und die Zeitschriften sowie das Aufsatzarchiv in Räumen des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft aufzustellen, zumal absehbar war, daß den Fachgermanisten ein wichtiger Teil der späteren Erschließungsarbeit zufallen würde.

Mit der Erschließung der Jonas-Sammlung wurde Anfang 1991 begonnen. Die Universitätsbibliothek katalogisiert die Bücher, stellt sie systematisch auf und verzeichnet sie nach ihrem Inhalt im Schlagwortkatalog, so daß dem Benutzer der Zugriff unter verschiedenen Suchkriterien möglich ist. Die Herkunft aus der Sammlung Jonas wird in jedem Buch mit dem Exlibris gekennzeichnet, das die Bibliothek im Zusammenwirken mit Prof. Jonas und seiner Gattin anfertigen ließ. Außerdem wird bei der Titelaufnahme eine Kennung vergeben, die die automatische Erstellung eines Verzeichnisses erlaubt. Es erwies sich als zweckmäßig, zunächst solche Bücher zu bearbeiten, bei denen ein stärkerer Bedarf in Forschung und Lehre

angenommen werden kann, nicht zuletzt auch Forschungsliteratur, die bisher fehlte oder nur in einem Exemplar zur Verfügung stand.

Kaum jemand hatte damit gerechnet, daß auch mit der Bearbeitung des Archivs der Zeitungsausschnitte und Separata bereits begonnen werden konnte. Umso erfreulicher ist, daß in einem durch den engen finanziellen Rahmen zunächst befristeten Projekt die Erschließung seit Februar 1991 läuft und bereits vorzeigbare Resultate vorliegen. Was durch drei wissenschaftliche Hilfskräfte nach sehr kurzer Planungsphase in einem halben Jahr geleistet wurde, verdient eine ausführlichere Darstellung (vgl. den folgenden Beitrag). Es ist zu hoffen, daß der zunächst bearbeitete Thomas-Mann-Teil durch die Bewilligung weiterer Mittel zügig abgeschlossen werden kann.

Ob der große Wunsch von Prof. Jonas, daß eine laufende Ergänzung der Sammlung und eine Fortführung der bibliographischen Arbeit auch in Zukunft ermöglicht werden, erfüllt werden kann, ist noch nicht abzusehen. Die Augsburger Universitätsbibliothek und die Literaturwissenschaftler wissen jedoch um die Verpflichtung, die ihnen nicht nur aus der großzügigen Schenkung des Sammlers, sondern auch aus der Bedeutung des überlassenen Quellenmaterials selbst erwächst.

-
- (1) Zur Entstehung der Sammlung vgl. Klaus W.Jonas: Mein Weg zu Thomas Mann. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 31 (1975), Nr.77, S.A285-295, und ders.: Literatur und Zeitgeschichte. Aus dem Briefarchiv eines Sammlers und Bibliographen. In: Imprimatur, N.F. 10 (1982), S.226-256.
 - (2) Vgl. Klaus W.Jonas: The Making of a Thomas Mann Bibliography (1949-1989). In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 64 (1990), Nr.4.
 - (3) Zu seiner Emeritierung erschien für Prof.Jonas die Festschrift "Wegbereiter der Moderne", hrsg. von Helmut Koopmann und Clark Muenzer, Tübingen 1990. Sie enthält

eine umfassende Bibliographie seiner Veröffentlichungen.